

Exoten im südöstlichen Grenzgebiet des Hallenhauses

VON BERND FROELICH, IG B



Das Niederdeutsche Hallenhaus grenzt südlich seines Verbreitungsgebietes¹ an das Mitteldeutsche Bauernhaus, dessen Ausdehnung in Ost-West-Richtung über die Mitte Deutschlands vom französischen Lothringen bis ins westliche Polen reicht. In der Region Braunschweig treffen sich sowohl mehrere naturräumliche und historisch-politische Grenzen als auch Grenzen hinsichtlich der Verwendung von Baumaterialien und Gerüstformen. Hier verläuft auch in Ost-West-Richtung die Grenze zwischen dem längs aufgeschlossenen Niederdeutschen Hallenhaus und dem quer aufgeschlossenen Mitteldeutschen Bauernhaus², ungefähr der Lößgrenze und dem dortigen Verlauf der Bundesstraße B1 folgend. Die Hallenhausgrenze³ ist jedoch keine scharfe Grenze, sondern gleicht eher einem Korridor mit einer Breite von ca. 7 – 15 Kilometern, in dem sich beide Gerüstformen begegnen – lokal durchaus in jeweils unterschiedlicher Häufung.

Grundsätzlich galt das Mitteldeutsche Bauernhaus spätestens seit dem 18. Jahrhundert als die modernere Bauform und ist seitdem auch immer weiter nach Norden in das Verbreitungsgebiet

des Niederdeutschen Hallenhauses eingedrungen und hat es auch lokal teilweise verdrängt.

Richard Andree weist bereits 1896 auf das Vordringen des Mitteldeutschen Bauernhauses im „Braunschweigischen“ hin (s. Bild 1).⁴ In Grenzgebieten – nicht nur im Braunschweigischen – stehen aber nicht nur die Reinformen der beiden Gerüstformen nebeneinander, sondern sie können sich auch gegenseitig beeinflussen und lokal zu singulären Typen führen. Einen derartigen Typ beschreibt Wilhelm Bornstedt⁵ für das Dorf Lamme, heute Stadtteil von Braunschweig (s. Bild 2): „In Lamme habe ich auch mehrere Hallenhäuser entdeckt vor etwa 15 Jahren [1970], die heute aber alle abgerissen sind oder verbaut worden sind. Sie müssen für den Ort früher sehr typisch gewesen sein. Eichenweg 1 habe ich vor dem Abriß noch als Bauskizze aufnehmen lassen ... Es ist ein fast quadratisches Hallenhaus gewesen mit gesonderten [zweigeschossigen] Kammerfach ... Die Zufahrt für die Wirtschaftsdiele geht von außen her direkt in das Haus hinein, ohne Vorschauer. Das Haus daneben muß einmal (Nr.2) genau so gebaut sein ...“

Bornstedt scheint sich aber nicht ganz sicher gewesen zu sein, wie er diesen Typ benennen soll. Er bezeichnet ihn einmal als Vierständer-Hallenhaus mit seitlicher Scheunendiele, ein anderes Mal, etwas verwirrend, als Vierständer-Querdielen-Hallenhaus mit seitlicher Scheunendiele.

1 Vgl. dazu: Verbreitungskarte des Niederdeutschen Hallenhauses in DER HOLZNAGEL 1/2023, S. 23

2 Autoren des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts verwenden für das Niederdeutsche Hallenhaus i.d.R. Begriffe wie sächsisches oder altsächsisches Haus. Später hat sich auch zusätzlich noch der Begriff Niedersachsenhaus eingebürgert. Für das Mitteldeutsche Bauernhaus sind Begriffe wie oberdeutsches oder thüringisches Haus üblich. Teilweise werden diese und ähnliche Begriffe (mit nationaler Konnotation) von einigen Autoren noch in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts verwendet.

3 Die Hallenhausgrenze wird i.d.R. definiert nach den Beobachtungen von Willi Peßler in: Das altsächsische Bauernhaus in seiner geographischen Verbreitung; Braunschweig, 1906

4 Richard Andree, Braunschweiger Volkskunde, 2. Auflage, Braunschweig, 1901

5 Wilhelm Bornstedt, Das Niederdeutsche Hallenhaus und das Ostfälische Ackerhaus im Braunschweigischen; Braunschweig, 1985, S. 23ff



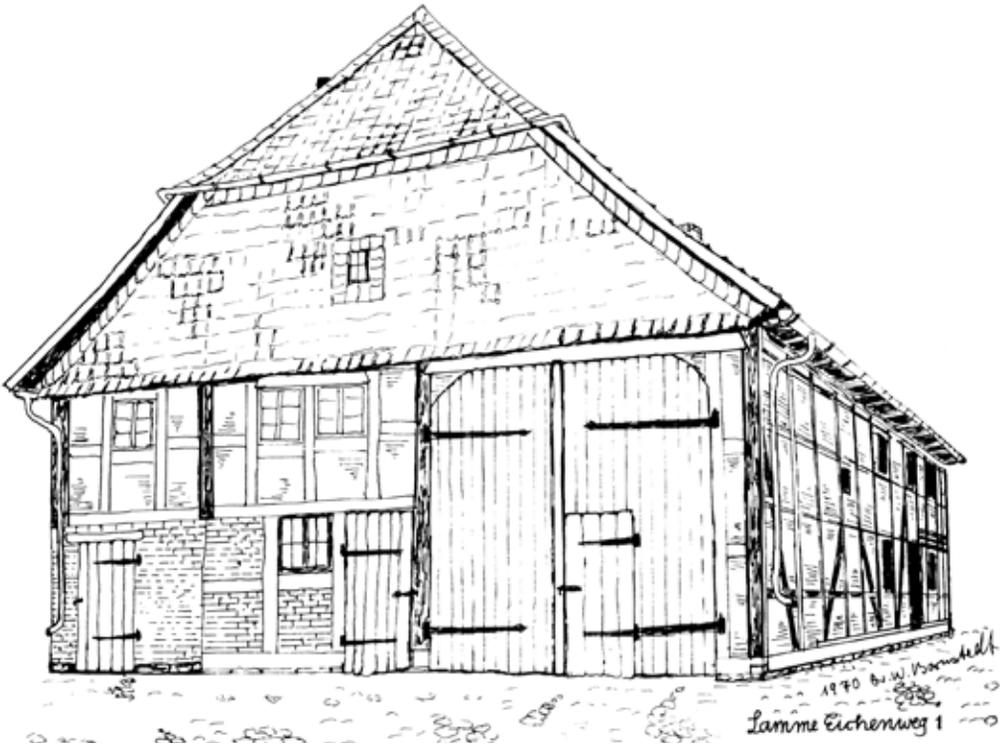
1 Südgrenze des sächsischen Hauses im Braunschweigischen. Die im Text genannten Orte sind rot markiert. (Karte von Richard Andree, 1894)

Legende:

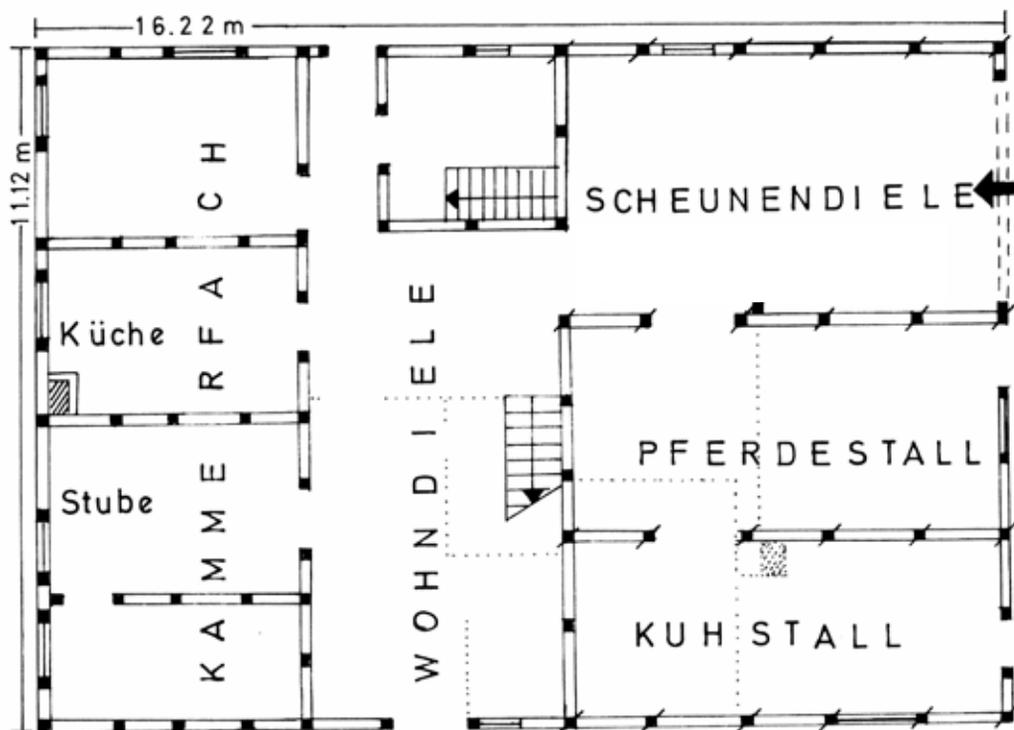
_____ = Grenzdörfer mit sächsischen Häusern (unterstrichen)

..... = Dörfer, in welchen im 19. Jahrhundert das sächsische Haus verschwand
 Oberdeutsch gebaute Häuser: ohne Unterstreichung

Alles von den Grenzdörfern nach Norden zu gelegene gehört dem Gebiete des sächsischen Hauses an.



2 Lamme, Eichenweg 1: Vierständer-Hallenhaus mit seitlicher Scheunendiele von ca. 1798 (Zeichnung: Wilhelm Bornstedt, 1970)



3 Lamme, Eichenweg 1: Grundriss des Erdgeschosses (Zeichnung: nach Wilhelm Bornstedt, 1970)

Der Hausforscher Heinrich Stiewe kommentierte diese ungenaue Benennung auf meine Anfrage wie folgt: „Als Querdielenhaus würde ich das Gebäude nicht bezeichnen, maßgeblich ist die Wirtschaftsdiele, und die liegt zwar seitlich, verläuft aber in First- oder Längsrichtung des Hauses. Die 'Wohndiele' entspricht dem alten Flett, ist aber im Grunde nur ein Flur, der quer zum First verläuft. Damit wäre dieses Haus eine etwas ungewöhnliche Variante des herkömmlichen Längsdielenhauses, die man vielleicht als 'Seitendielenhaus' bezeichnen könnte.“

Ähnlich verwirrend wie beim „Seitendielenhaus“ – aber wahrscheinlich in Nicht-Kennntnis der Hausformen außerhalb seines heimatlichen Betrachtungsraums – sind auch andere Benennungen bei Bornstedt oder sie sind sogar irreführend, wie z. B. der Name Ostfälisches Ackerbauhaus oder Ostfälisches Langhaus für den Typus des Mitteldeutschen Bauernhauses.⁶ „Ostfälisch“ ist auch

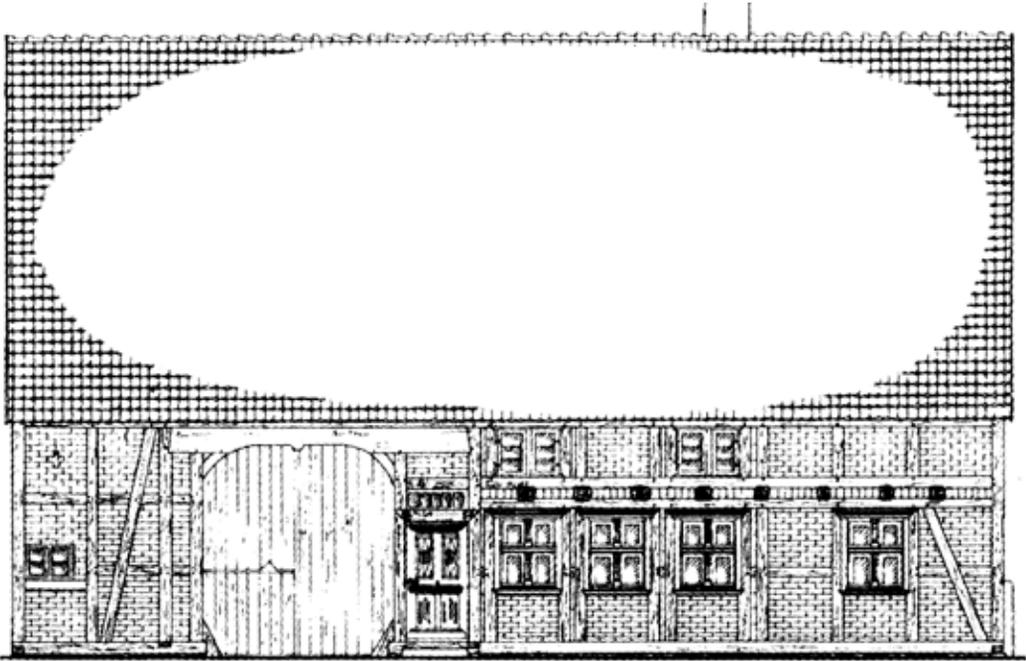
ein veralteter stammeskundlicher Begriff. Die alten Sachsen des frühen Mittelalters gliederten sich in Westfalen, Engern und Ostfalen.

Der Begriff Querdielenhaus sollte m. E. der traufständigen Bauform mit einer Wirtschaftsdiele (statt eines Bezugs zur Wohndiele) vorbehalten bleiben – einer Mischform aus Niederdeutschem Hallenhaus und Mitteldeutschem Bauernhaus, die auch in der Grenzregion südlich von Braunschweig anzutreffen ist. Allerdings ist diese Bauform nicht auf die Braunschweiger Region begrenzt, sondern ist auch in der Altmark zu finden, deren nordwestlicher Teil ebenfalls zum Grenzgebiet des Hallenhauses gehört.⁷

Ein dem Lammer „Seitendielenhaus“ (s.o.) ähnlicher Typ stand in Abbendorf in der Altmark. Der Hausforscher Peter Fischer bezeichnetete es als Niederdeutsches Hallenhaus mit mitteldeutschem Erscheinungsbild. Im Gegensatz zum Vier-

6 a.a.O.: S. 13 und 25

7 S. dazu auch: Peter Fischer 2019 - Peter Fischer, Beiträge zur Hausforschung und Volkskunde der Altmark, 2019



4 Querdielenhaus Siedenlangenbeck Nr. 18 von 1823 (Zeichnung: Peter Fischer)

ständer-Hallenhaus aus Lamme präsentiert sich das Abbendorfer Haus jedoch als Dreiständerbau mit einseitiger Kübbung.

Ähnlich wie bereits Andree 1896 schreibt Fischer 1986: „Beide Hauslandschaften bestanden nicht isoliert voneinander, und die Hausgrenze war keine starre Grenze, sondern beide Grundtypen des Hauses durchdrangen sich gegenseitig sowohl in Konstruktionsformen als auch im Grundriß, so daß es zu Mischformen kam ...“⁸ Anscheinend haben sich die Grenzregionen aber auch gegenseitig beeinflusst. Dazu wieder Peter Fischer: „Neben dem typischen Niederdeutschen Hallenhaus gab es in der nordwestlichen Altmark auch Mischtypen, wie z. B. das Querdielenhaus, das anscheinend aus dem südlichen Braunschweig übernommen wurde.“⁹

Eine andere „exotische“ Gerüstform in einem Dorf in der Nachbarschaft von Lamme beschreibt

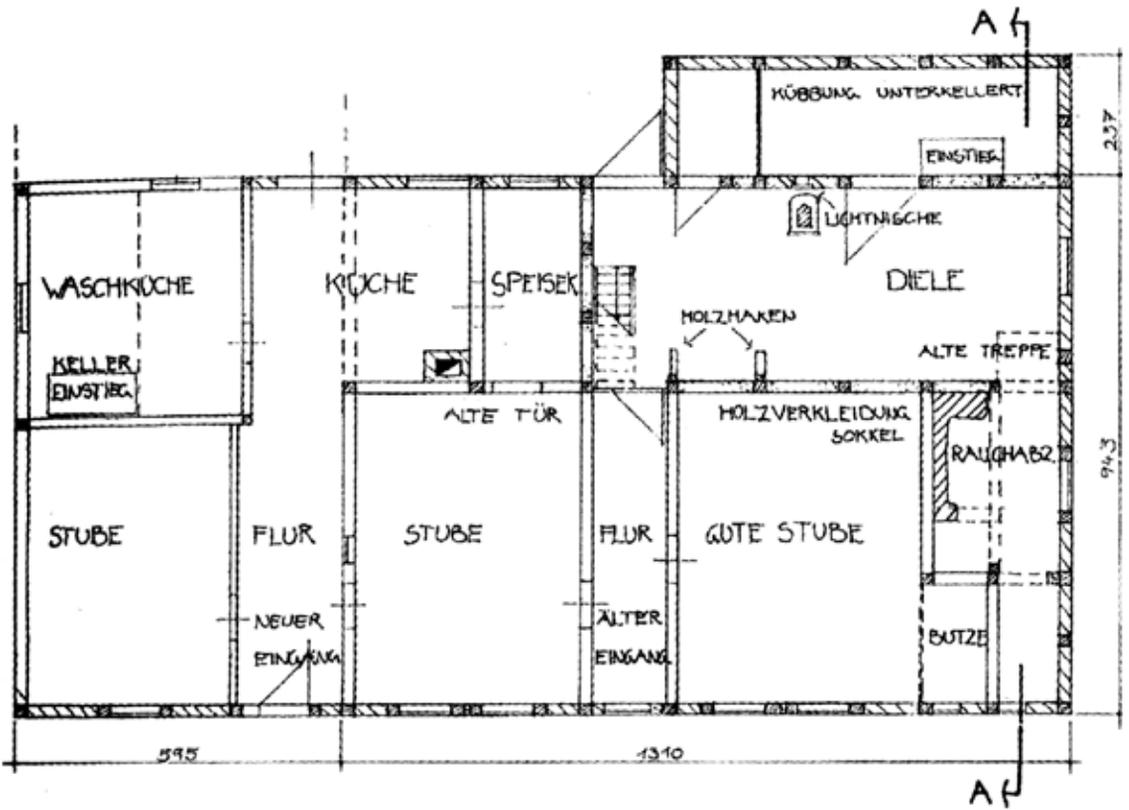
Eitzen:¹⁰ „In diesem Zusammenhang ist noch auf einige aus der Literatur bekannt gewordene Häuser aus Sonnenberg westlich von Braunschweig hinzuweisen, von denen leider keins mehr erhalten ist. Es waren breite, langgestreckte Einhäuser, die außer einer geschlossenen, von der Traufseite her zugänglichen Deele auch ein offenes Vorschauer enthielten, das sich an der vorderen Traufseite hinzog. Aufgrund ihres Vorkommens an der Hausgrenze und ihrer Merkmale sind sie als kurzlebige Kontaminationsform zu deuten, in der Bestandteile der niederdeutschen und der mitteldeutschen Bauweise miteinander verschmolzen sind.“

Nordwestlich von Braunschweig, aber nicht mehr ganz in der unmittelbaren Grenzregion, sind auch heute noch (Rest-)Exemplare einer etwas „exotisch“ anmutenden Variante des Niederdeutschen Hallenhauses zu beobachten – dem Hallenhaus mit freistehendem Eckständer (s. Bild

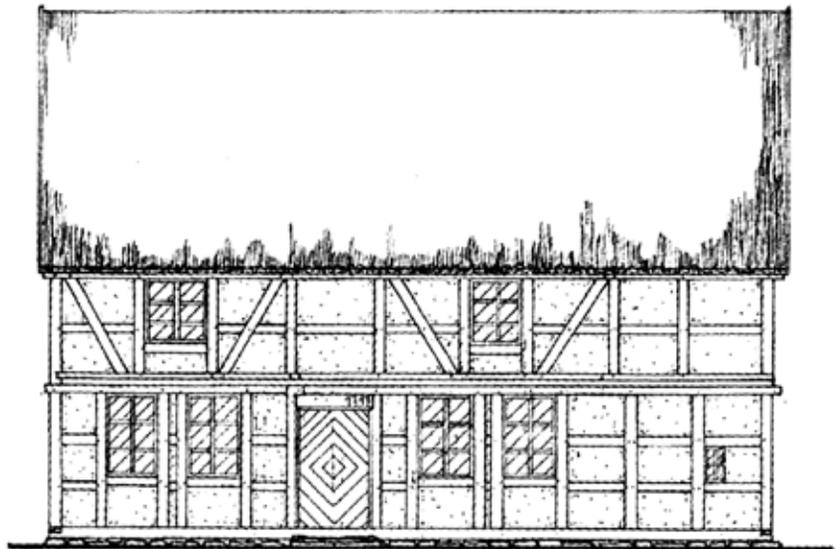
8 Peter Fischer 2019; S. 91

9 Peter Fischer 2019; S. 74

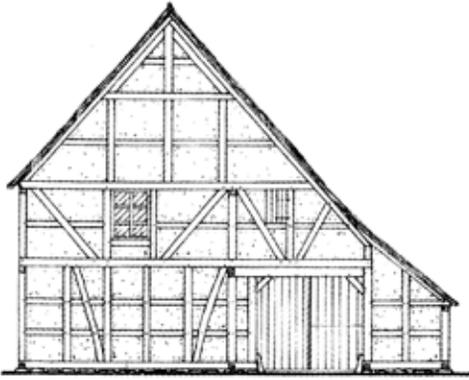
10 Gerhard Eitzen, Bauernhausforschung in Deutschland - Gesammelte Aufsätze 1938-1980, S. 500



5 Abbendorf in der Altmark: Hof Reincke von 1717; abgebrochen 1984. Grundriss der Bestandsaufnahme mit neuzeitlichem Anbau auf der linken Seite (Zeichnung: Peter Fischer)



6 Abbendorf in der Altmark: Hof Reincke von 1717; abgebrochen 1984. Rekonstruierte Südansicht (Zeichnung: Peter Fischer)



7 *Abbandorf in der Altmark: Hof Reincke von 1717; abgebrochen 1984. Rekonstruktion des Ostgiebels mit Toreinfahrt (Zeichnung: Peter Fischer)*

8)¹¹; laut Eitzen eine Eigenart, die offenbar nur auf wenige Dörfer im Nordwesten von Braunschweig beschränkt geblieben ist.

Ebenfalls in Wendezelle steht „ein Haus aus dem späten 17. Jahrhundert, bei dem das Vorschauer so weit vorgezogen war, dass man darunter den Schweinestall anordnen konnte, der nur durch das Dach mit dem Hause verbunden war und über vier eigene Außenwände verfügte (s. Bild 9).¹²

Diese wenigen Beispiele aus der Braunschweiger Region in Niedersachsen und der ca. 70 Kilometer entfernten nordwestlichen Altmark in Sachsen-Anhalt zeigen trotz einiger unterschiedlicher, historisch-politischer Rahmenbedingungen etliche Gemeinsamkeiten. Sie lassen den Schluss zu, dass Bauten in Grenzregionen, Kontaktzonen und ggf. auch in den weiter angrenzenden Gebieten eine grundsätzlich größere Vielfalt aufweisen als die Bauten in den Kerngebieten der häufig idealisierten Varianten des Niederdeutschen Hallenhauses. Hier ist insbesondere auf das der den beiden Regionen benachbarte Gebiet der Lüneburger Heide zu verweisen, mit der eher uniformen Variante, dem sog. Heidehaus mit mittigem Tor im Wirtschaftsgiebel. 🏡

¹¹ Diese Variante wird hier nur kurz vorgestellt und in einer der nächsten Ausgaben des Holz Nagels ausführlicher behandelt – inkl. der Ausgangsformen und Vorgänger-Varianten und Überlegungen zur Historie der Gerüstformen im südöstlichen Niedersachsen.

¹² Wie Anm. 10)



8 *Niederdeutsches Hallenhaus in Wendezelle von ca. 1800 mit freistehendem Eckständler (Foto: Landesamt für Denkmalpflege, Fotosammlung)*



9 *Grundriss des Hauses Nr. 28 in Wendezelle um 1900 (Quelle: Rolf Ahlers, Wendezelle 1380-1980 – Dorfgeschichte, S. 58)*

Legende:

- | | |
|----------------|-----------------------------------|
| 1 kleine Stube | 8 Stallung und Wirtschaftskammern |
| 2 Küche | 9 Pferdestall |
| 3 große Stube | 10 Vorschauer |
| 4 Flett | 11 Durchfahrt |
| 5 Deele | 12 Schweinestall |
| 6 Kammer | |
| 7 Futterkammer | |